

# Futtermittelunverträglichkeit – Was tun?

## **Ausschlussdiät / Eliminationsdiät**

Wann ist eine Eliminationsdiät notwendig?

Besteht der Verdacht, dass bestimmte Symptome, wie Juckreiz, Erbrechen, Durchfall o.ä., auf eine Überempfindlichkeit gegenüber Futterbestandteilen zurückzuführen sind, kann man das nur sicher mit einer Eliminationsdiät ausschließen oder bestätigen.

Wie führe ich eine Eliminationsdiät durch?

**Das wichtigste vorweg: Es darf kein handelsübliches Futter mehr gefüttert werden!**

Alles das, was das Tier bisher zu fressen bekam, wird abgesetzt – das heißt: kein bekanntes Trockenfutter, kein Feuchtfutter und auch keine Leckerlies (RICHTIG: gar keine Leckerlies). Das bedeutet auch, dass auf Spaziergängen kein Futter aufgenommen werden darf (gegebenenfalls nur noch mit Beißkorb das Haus verlassen).

Sollten sich Freigänger an anderen Futterquellen (z.B. fremde Futternapfe, Nachbars Misthaufen....) bedienen, ist Hausarrest für das Gelingen der Diät unbedingt notwendig.

Es müssen Futterbestandteile gefunden werden, die das Tier noch **nie** bekommen hat.

Die neue Futterration besteht aus einer Proteinquelle (z.B. Pferd, Wild, Strauß, Antilope...) und einer Kohlenhydratquelle (z.B. Süßkartoffel, Buchweizen...). Die Diät muss ohne Zusatz von Öl, Butter, Margarine, Vitaminen, Mineralsalzen oder anderen Ergänzungsstoffen zusammengestellt sein. Bei der Herstellung der Futterration ist eine Vermischung auch mit Spuren von Fremdeiweiß peinlichst zu vermeiden.

Dabei sollte das Verhältnis von Protein zu Kohlenhydrat 1:3 bis 1:4 betragen. Als Beispiel bekommt ein Hund von ca. 10 kg Körpermasse 100g Fleisch plus 300-400g Süßkartoffeln am Tag. Wenn Katzen die Kohlenhydrate verweigern, sollte die Tagesration Fleisch verdoppelt werden (100g für 5 kg Katze).

Kommt es während der Diät zu Durchfall oder Verstopfung, sollte die Kohlenhydratquelle gewechselt und der Wasseranteil im Futter reduziert bzw. erhöht werden.

Sollte Ihnen die eigenständige Zubereitung zu kompliziert oder zeitlich nicht möglich sein, können Sie über unsere Praxis spezielle hypoallergene bzw. auch anallergene Diäten als Fertignahrung in Form von Nassfutter oder Trockenfutter bestellen. Wir beraten Sie gern.

Da es im freien Handel bereits ein schier unübersehbares Angebot derartiger Diäten gibt, ist die Auswahl oft schwierig und für den Tierarzt die Qualität und Reinheit schwer zu beurteilen. Laut Studien ist eine Kontamination von bis zu 10% mit Fremdeiweiß möglich. So kann es bei solch kommerziell hergestellten Diäten trotzdem zu Krankheitssymptomen, wie z.B. Juckreiz oder Durchfall kommen.

Es gibt nur ein Trockenfutter, welches als sogenannte anallergene Diät sehr gut für eine Ausschlussdiät geeignet ist. In einem speziellen Verfahren und unter strengen Vorlagen



# Futtermittelunverträglichkeit – Was tun?

hergestellt werden die Futtermittelleiweiße soweit zerkleinert, dass grundsätzlich gar keine Allergie ausgelöst werden kann.

*Wie lange muss ich eine Eliminationsdiät füttern?*

Eine Eliminationsdiät sollte mindestens **8 Wochen** gefüttert werden, weil man erst ab dieser Zeit definitiv sagen kann, dass das Tier keinerlei Allergene mehr aufweist.

*Wie führe ich die Diät fort?*

Wenn nach **8 Wochen** Diät, keine Symptome mehr auftreten, sollte man unbedingt eine "Provokation" durchführen, um andere mögliche allergische Ursachen auszuschließen (z.B. eine gleichzeitige Umweltallergie, welche saisonal bedingt ist).



Das heißt, man sollte nach den 8 Wochen Diät das herkömmliche Futter wieder füttern. Wenn die Symptome innerhalb von 4 Stunden bis zu 10 Tagen nach dieser „Provokationsprobe“ wieder auftreten, ist eine Futtermittelunverträglichkeit bewiesen.

*Was ist wenn mein Hund/Katze eine Futtermittelunverträglichkeit hat?*

Wenn durch die Provokation eine Futtermittelunverträglichkeit festgestellt wurde, muss Ihr Tier ein Leben lang eine Diät bekommen, die eben diese allergieauslösenden Bestandteile nicht enthält.

Sollten sie eine Diät als Fertigfutter gewählt haben, heißt das, immer ein und das gleiche Futter zu verabreichen. Im Fertigfutter sind alle Mineralstoffe die ihr Tier benötigt enthalten, so dass sie keine Angst vor einer Unterversorgung haben müssen.

Beachten Sie auch weiterhin, dass jedes andere Futter sofort Symptome hervorrufen kann. Deshalb müssen Sie auch für Belohnungen und Leckerlies zu Diätfutter greifen.

Bei selbst gekochten Rationen, müssen Sie die nötigen Mineralstoffe substituieren. Da leider auch diese Mineralstoffmischungen allergische Reaktionen auslösen können, beobachten Sie bitte ganz genau, ob Ihr Tier in den ersten 14 Tagen erneut Symptome zeigt.

Damit auch Sie Ihren Hund mit Leckerlies belohnen können:

Fleisch in dünne Streifen schneiden und im Backofen "backen".

Im nächsten Schritt dürfen Sie selbst die allergischen Komponenten austesten. Hierfür tauschen Sie eine der Futterquellen aus. Wenn Sie z.B. Pferd mit Süßkartoffel gefüttert haben, könnten Sie dann Strauß mit Süßkartoffeln füttern. Immer 2 Wochen abwarten, ob eine Reaktion/Symptom ausgelöst wird. Erst dann dürften sie die nächste Komponente wechseln.

Sollte es zu einer unerwünschten Reaktion kommen, wird das Futter sofort wieder umgestellt. Erst wenn das Tier wieder vollkommen symptomfrei ist (ca. 14 Tage), kann ein neuer Versuch gewagt werden.

(!! Beim Hund sind Rind und Milchprodukte für 40-80% der Futtermittelunverträglichkeiten verantwortlich. Das sollte man also als erstes ausschließen!!)

